

Thebais Fr. 6A Davies (Pausanias 8,25,8)

Autor(en): **Beck, William**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **58 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-45174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thebais Fr. 6^A Davies (Pausanias 8,25,8)

Von William Beck, Hamburg

εἵματα λυγρὰ φέρων σὺν Ἀρίονι κυανοχαίτη

Das Fragment erscheint in dieser Form bei Pausanias, der sagt, dass es sich auf Adrasts Flucht von Theben beziehe¹. Der Vers soll von den Arkadern als Beleg für die Richtigkeit ihrer Mythenversion über die Zeugung des Wunderpferdes Arion durch Poseidon zitiert worden sein: Dessen Vaterschaft sei durch *κυανοχαίτη* angedeutet².

In seiner Ausgabe der epischen Fragmente hat M. Davies vorsichtig φορῶν konjiziert³, denn εἵματα φέρων bedeutet *Kleider bringen*, nicht *Kleider tragen*: das wäre εἵματα ἔχων. Aber φορῶν schafft ein neues Problem, weil es nur *das gewohnheitsmäßige Tragen von bestimmten Kleidern* bedeutet, was kaum zu Adrasts Flucht passen kann⁴.

εἵματα λυγρὰ (*erbärmliche Kleider*) ist eine gut bekannte epische Wendung, die zusammen mit περὶ χροῖ und ἔννυμι⁵ benutzt wird, um den als Bettler verkleideten Odysseus und seinen traurigen Vater Laertes zu bezeichnen. Da allerdings in dem Fragment weder φέρων noch φορῶν mit εἵματα zusammenpassen, liegt der Gedanke nahe, dass eine epische Formel eine ähnliche ersetzt hat. Statt φέρων zu ändern, ist zu erwägen, ob nicht ΕΙΜΑΤΑ irrtümlich statt CHΜΑΤΑ geschrieben wurde: denn die Kombination von σήματα, λυγρὰ und φέρω (*verderbliche Zeichen bringen*) ist bekanntlich ebenfalls gut episch⁶. So die Bellerophon-Passage (*Il.* 6,167–180):

κτεῖναι μὲν ῥ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰρ τό γε θυμῷ
πέμπε δέ μιν Λυκίηνδε, πόρεν δ' ὃ γε σήματα λυγρὰ
γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ θυμοφθόρα πολλά,

1 ἐν τῇ Θηβαίδι ὡς Ἄδραστος ἔφευγεν ἐκ Θηβῶν.

2 Paus. 8,25,7f.

3 *Epicorum Graecorum Fragmenta* (Göttingen 1988) 24. Vgl. A. Bernabé, *Poetae Epici Graeci* (Leipzig 1987) fr. 7 p. 26.

4 Vgl. E. Cingano, *RFIC* 119 (1991) 497, der diesen Einwand macht (er denkt selber an eine Verkleidung). Davies scheint sich der Schwierigkeit bewusst gewesen zu sein: «fort. φορῶν scribendum».

5 λυγρὰ δὲ εἵματα ἔσσε περὶ χροῖ *Od.* 16,457, τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῖ εἵματα ἔστο 17,203. 338; 24,158.

6 Einen Überblick über σῆμα im Frühgriechischen gibt R. A. Prier, *QUCC* 29 (1978) 91–101.

δείξαι δ' ἠνώγειν ὧ̃ πενθεροῶ̃ ὄφρ' ἀπόλοιτο.

...

ἐννήμαρ ξείνισσε καὶ ἐννέα βοῦς ἰέρειυσεν.
 ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη ἐφάνη ῥοδοδάκτυλος Ἥως
 καὶ τότε μιν ἐρέεινε καὶ ἤτεε σῆμα ἰδέσθαι
 ὅτι ῥά οἱ γαμβροῖο πάρα Προίτιοι φέροιτο.
 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμβροῦ,
 πρῶτον μὲν ῥα Χίμαιραν ἀμαιμακῆτην ἐκέλευσε
 πεφνέμεν⁷.

Wir finden σῆμα zusammen mit φέρειν auch bei Hesiod (*Op.* 448–451):

φράζεσθαι δ', εὔτ' ἂν γεράνου φωνὴν ἐπακούσης
 ὑψόθεν ἐκ νεφέων ἐνιαύσια κεκληγυῖης,
 ἢ τ' ἀρότιό τε σῆμα φέρει καὶ χείματος ὤρην
 δεικνύει ὄμβροιο, κραδίην δ' ἔδακ' ἀνδρὸς ἀβούτεω⁸.

Vorausgesetzt, dass σήματα φέρειν eine gängige epische Wendung und εἶματα φέρειν zweifelhaft ist⁹, bleibt nun zu zeigen, was σήματα φέρων im Fragment der *Thebais* bedeutet.

Am Anfang seiner Tragödie *Sieben gegen Theben* lässt Aischylos einen Kundschafter des Eteokles (40 σαφῆ τὰκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων) über die Schlachtvorbereitung der Sieben berichten (46–51):

ὠρκωμότησαν ἢ πόλει κατασκαφὰς
 θέντες λαπάξιν ἄστρῳ Καδμείων βία,
 ἢ γῆν θανόντες τήνδε φυράσειν φόνω·
 μνημεῖά θ'¹⁰ αὐτῶν τοῖς τεκοῦσιν ἐς δόμους
 πρὸς ἄρμ' Ἀδράστου χερσὶν ἔστεφον, δάκρυ
 λείβοντες· οἶκος δ' οὔτις ἦν διὰ στόμα.

Die Sieben befestigten ihre μνημεῖα oder *Andenken* an Adrasts Streitwagen. Im Falle des Todes sollten diese der Familie übergeben werden und als *Zei-*

7 Vgl. *Il.* 7,183–189:

κῆρυξ δὲ φέρων ἂν' ὄμιλον ἀπάντη
 δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν ἀριστήεσσιν Ἀχαιῶν.
 οἱ δ' οὐ γινώσκοντες ἀπηνήναντο ἕκαστος.
 ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἴκανε φέρων ἂν' ὄμιλον ἀπάντη
 ὅς μιν ἐπιγράψας κυνὴν βάλε φαίδιμος Αἴας,
 ἦτοι ὑπέσχεθε χεῖρ', ὃ δ' ἄρ' ἔμβαλεν ἄγχι παραστάς,
 γνῶ δὲ κλήρου σῆμα ἰδῶν, γήθησε δὲ θυμῶ.

8 Nachgeahmt von Arat in seiner personifizierten Astronomie: *Phaen.* 824.1052.

9 Eine Korruption in εἶματα λυγρὰ wäre durch das visuelle Adjektiv κυανοχαίτη sowie durch Itazismus begünstigt. Dieselbe Korruption aus dem Kontext bietet Apollon. *Lex.* p. 33,30, wo *Od.* 19,250 mit εἶματ' statt σήματ' zitiert wird (s. M. W. Haslam, *CPh* 89, 1994, 20 Anm. 51).

10 σημεία δ' Stob. 3,7,10.

chen des Todes¹¹, σήματα λυγρὰ, fungieren, in diesem Falle eines Todes in der Vergangenheit, im Falle des Bellerophon eines Todes, der noch herbeizuführen war.

Dass die von Aischylos im Jahre 467 v.Chr. beschriebene Szene von einem früheren Epos inspiriert ist, wurde längst vermutet. Hierfür spricht auch, dass vier Vasenbilder, die früher als die *Septem* datiert werden, mit Darstellungen eines Kriegers, der Haar für ein Andenken abschneidet, erhalten sind: In einem Falle, auf einer Lekythos datiert um 490 v.Chr., gibt es sieben Krieger, die sich um ein Viergespann rüsten, einer schneidet sich eine Haarlocke ab; auf einer Schale, datiert um 480, sind es wieder sieben Krieger. Ferner auf einer Hydria, die zwischen 470 und 460 – etwa zeitgleich mit der Tragödie – datiert wird, sieht man dasselbe Motiv mit sieben Kriegern und der Beischrift ΠΑΡΘΕΝΟ-ΠΑΙΟΣ¹². Ich meine, dass unser Vers auch in diesen Zusammenhang gehört, und zwar in der ursprünglichen Form:

σήματα λυγρὰ φέρων σὺν Ἀρίονι κυανοχαίτη
(leidvolle¹³ Zeichen bringend mit dunkelmähmigem Arion)¹⁴.

- 11 *Scholia Graeca in Aeschylum quae exstant omnia* II 2, ed. O. L. Smith (Leipzig 1982) 36f.: 49–50a.1–6 μνημεῖα· περόνας ἢ τρίχας ἢ τι τοιοῦτον. ἔθος δὲ ἦν τοὺς ἐν πολέμῳ τοῖς οἰκείοις πέμπειν σημεῖα ἢ περόνας ἢ ταινίας ἢ βοστρύχους ἢ τι τοιοῦτον. τὸ δὲ ἔστερον ἀντὶ τοῦ ἐπλήρουν. πρὸς ἄρμα δὲ Ἀδράστου, ἐπεὶ Ἀμφιάραος αὐτοῖς ἐμαντεύσατο μόνον Ἀδραστον σωθήσεσθαι. τοῦτο δὲ ὡς ἀπὸ τῆς ἱστορίας ἔλαβεν ὅτι ἐσώθη Ἀδραστος· ἐπεὶ πόθεν ἤδεσαν ὅτι διαφεύξεται;
49a–e μνημεῖα] εἰκονίσματα μνήμην αὐτῶν σφύζοντα PPdXYaYb. μνημόσυνα BHaP. σήματα CXc. ὑπομνήματα PPd. σημεῖα HaO. ἐνθυμήσεις θΤΞα.
50e.1–4 ὁ μάντις ὁ Ἀμφιάραος <ἔφη> πάντας τοὺς στρατηγούς τῶν Ἀργείων ἐν Θήβαις πεσεῖν, Ἀδραστον δὲ πρὸς Ἄργος μόνον ἀναχωρῆσαι· διὰ τοῦτο ἕκαστος ἐδίδου αὐτῷ σημεῖον ἀγαγεῖν εἰς Ἄργος τοῖς γονεῦσιν αὐτῶν.
Diskussion mit Parallelen: W. Schadewaldt, *MDAI(R)* 38–39 (1923–1924) 490f.
- 12 *LIMC* VII 1 (München/Zürich 1994) 737f. 744f. (I. Krauskopf). Vgl. Schadewaldt, a.O. und G. O. Hutchinson, *Septem Contra Thebas* (Oxford 1987) 50 zu 49–51.
- 13 Zu den Übersetzungsmöglichkeiten von λυγρός s. R. Führer, *LfgRE* II 1715,51ff.
- 14 Herzlichen Dank an V. Langholf für Kritik und Hilfe.